

andere Herren als Gäste eingefunden. Nach zweistündiger Fahrt durch das reizende Müglitzthal gelangten wir 8 Uhr 7 Min. früh nach Glashütte. Bei Vater Kaiser in Stadt Dresden wurde gefrühstückt und um $\frac{3}{4}$ 9 Uhr in zwei Abtheilungen unter Führung des Koll. Ecke und des Unterzeichneten zur Besichtigung der Etablissements der Herren A. Lange & Söhne, Assmann, Burkhardt und Kreissig geschritten. Sämmtliche Herren haben bereitwilligst die Führung durch ihre Etablissements übernommen und uns deren Einrichtung sowie Arbeitsmethode und fertige Arbeiten zu Gesicht geführt. Hiermit war der Vormittag gut und gründlich ausgenützt und wurde dann gemeinschaftlich zu Mittag in Stadt Dresden gegessen, woran sich auf meine Einladung hin Herr Direktor Strasser ebenfalls betheiligte. Nachdem die Tafel, an welcher verschiedene Toaste ausgebracht wurden, beendet war, gingen wir zur Besichtigung der Schule.

Herr Direktor Strasser, welcher, so gut es sich thun liess, eine Ausstellung von Arbeiten und Zeichnungen veranstaltet hatte, übernahm hier die Führung und Erklärung und wurde in den Arbeitssälen von den Herren Lehrern in diesem Amte unterstützt.

Der letzte Besuch galt der Werkstatt der Firma Strasser & Rohde. Es wurden uns hier wieder so verschiedene fein ausgeführte Pendeluhren, sowie andere Instrumente gezeigt, dass man sagen kann, auch diese Firma ist bestrebt, durch ihre korrekte und solide Arbeit den Ruf Glashütte's und damit unseres sächsischen Vaterlandes in die Welt zu tragen.

Leider hatte sich die Gesellschaft etwas zersplittert und so wurde dann der Kirchhof in einzelnen Trupps besucht, geplant hatte der Unterzeichnete gemeinschaftlichen Besuch, um alsdann durch geeignete Rede der grossen Todten von Glashütte gedenken zu können.

Nachdem wir nun noch mit den verschiedenen Herren von Glashütte in Stadt Dresden das Abendbrod eingenommen und in freundschaftlichem Beisammensein einige Glas Bier getrunken hatten, wobei verschiedene herzliche Reden beiderseits gehalten wurden, dankte der Unterzeichnete den Herren aus Glashütte für die freundliche Aufnahme und für den hohen Genuss, welchen die Herren durch ihr bereitwilliges Entgegenkommen der Innung bereitet haben. — Auch an dieser Stelle sei allen den Herren nochmals recht herzlicher Dank dargebracht. Möge das gute Einvernehmen, was sich an diesem Tage zwischen Glashütte, der Schule und Dresden gezeigt hat, immerdar bestehen bleiben! Reich befriedigt und des Lohnenden viel genossen kehrte die Innung Abends 9 Uhr 37 Min. nach Dresden zurück, von dem Wunsche beseelt, der ersten Exkursion bald eine zweite folgen zu lassen.

E. Schmidt, d. Z. I. Schriftführer.

Verein Leipzig.

Unsere letzte, am 16. Juni a. c. 9 Uhr Abends in der Bauhütte hier abgehaltene, recht gut besuchte Monatsversammlung beschäftigte sich im I. Punkte der Tagesordnung mit der Uhren-Ausstellung am Verbandstage. Dem Berichte des Vorsitzenden ist zu entnehmen, dass, obgleich der Anmelde-Termin längst überschritten ist, noch tagtäglich Anmeldungen eingehen. Mit Rücksicht darauf, einer Ueberfüllung der Räume vorzubeugen, entschliesst man sich, keine weiteren Anmeldungen mehr zu berücksichtigen. Die ursprünglich in Aussicht genommene Zeit von 3 Tagen zum Einräumen und Gruppieren der Ausstellungsgegenstände wird auf Vorstellung des anwesenden Gastes, Herrn Ing. Bayer, Berlin, auf eine Woche festgesetzt. Koll. Cordes wird beauftragt, noch während der Verhandlung mit dem Inhaber der Centralhalle, Herrn R. Carius, dieserwegen Rücksprache zu nehmen und das erforderliche Ausstellungs-Lokal auf die ganze Woche vor Eröffnung des Verbandstages zu miethen. Genannter Kollege berichtet später über ein Uebereinkommen mit dem Besitzer, wonach derselbe die erforderlichen Räume dem Ausstellungsausschuss vom 16. August an zur Verfügung stellt.

Man schreitet nun zur Wahl eines Vergnügungs-Ausschusses für den Verbandstag, wozu die Koll. Mucker, Steger, Allgeier, Reichel und Müller gewählt werden. Diese Herren werden mit dem Entwurfe eines zweckentsprechenden Programms und der Durchführung desselben betraut, um den in Leipzig zu erwartenden Gästen, die von den Verhandlungen des Verbandstages freibleiben, die Stunden möglichst angenehm zu gestalten.

Ueber den zu wählenden Wohnungs-Ausschuss entspinnt sich eine lebhaftige Debatte, an welcher sich der Vorsitzende, sowie die Koll. Cordes, Horrmann, Bruchmann, Thieme, Paatzsch, sowie Herr Bayer betheiligen. Das Anerbieten des Herrn Bayer, die Wohnungsfrage auf sich zu nehmen und zu erledigen, wird dankend abgelehnt. Der Schriftführer schlägt vor, das Empfangs- und Wohnungskomitee in einen einzigen Ausschuss zu vereinigen, der sein Bureau zum Empfang, zur Ausgabe von Logiskarten, sowie zur Auskunftsertheilung in der Centralhalle aufschlägt, da der Empfang der Gäste an den sechs Bahnhöfen, wegen der ungünstigen Lage derselben kaum ausführbar ist. Koll. Bruchmann beantragt: den einzelnen Verbandstagsbesuchern, die vorher Quartier durch den Wohnungs-Ausschuss besorgt zu haben wünschen, die Wohnungskarten direkt noch in die Heimath zuzusenden, wodurch den Gästen der Weg vom Bahnhof nach der Centralhalle erspart bleibt. Die hiernach erfolgte Wahl des Wohnungs-Ausschusses fällt auf die Koll. Hofmann, Bruchmann, Scholze, Schwennecke, Schlegel. Diesen Herren bleiben die geeigneten Maassnahmen für den Empfang sowie für gute und möglichst billige Quartiere überlassen. Von der Wahl eines besonderen Empfangs-Ausschusses wird Abstand genommen. Herr Hofmann bittet noch diejenigen Vereinsmitglieder, welche gesonnen sind Freiquartiere zu geben, sich bei ihm melden zu wollen.

Man kommt zum nächsten Punkt der Tagesordnung: Anträge zum Verbandstage. Der Schriftführer legt den Anwesenden nahe, dass es eine würdige Aufgabe jedes Einzelnen sei, über geeignete Vorschläge zur gedeihlichen Fortentwicklung und Kräftigung des Verbandes nachzudenken; zu berathen, welche Einrichtungen noch zu treffen seien, um die Mitgliedschaft des Verbandes jedem Deutschen Uhrmacher begehrenswerth erscheinen zu lassen.

Nach seiner Ansicht sei die Auffindung eines Modus: das harmonische Zusammenwirken der Grossisten und Uhrmacher in beiderseits befriedigende Bahnen zu lenken, von grosser Wichtigkeit. Von besonderem Werth muss es ferner erscheinen, für unseren Verband die Rechte einer juristischen Person zu erlangen und das Verhältniss des Verbandes zu seinem Organ sicher gestellt zu sehen etc. etc. Koll. Bruchmann hält in längerer Rede einen Ueberblick über die ganze Verbandsgeschichte, beleuchtet einige wichtige Abschnitte, so die Vorgänge auf dem letzten Verbandstage zu Berlin, und macht im Besonderen auf die Wichtigkeit der Erlangung der Rechte einer juristischen Person für den Verband aufmerksam. Man beschliesst den Punkt: „Anträge zum Verbandstage“ zur weiteren Erörterung auf die nächste Tagesordnung unserer Vereinsversammlung zu setzen und einen diesbezüglichen Artikel im Verbandsorgan zur Diskussion zu bringen, womit der Schriftführer betraut wird.

Koll. Cordes beantragt, unsere diesjährige obligatorische Lehrlingsarbeiten-Ausstellung mit der Ausstellung des Verbandstages zu vereinigen; wird angenommen. Man knüpfte hieran den Wunsch, dass jeder Lehrlinge haltende Prinzipal es als Ehrensache betrachten möge, sich hieran zu betheiligen.

Eine eingegangene Frage giebt Koll. Thieme Veranlassung über Zulass, Besuch, Aufnahme etc. der Fortbildungsschule der Polytechnischen Gesellschaft aufschluss zu geben. Koll. Scholze stellt schliesslich noch den Antrag: Der Verein möge doch den früher beschlossenen Fragekasten anschaffen, wird mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Schluss $\frac{3}{4}$ 1 Uhr.

I. A.: Herm. Horrmann, Schriftführer.

Verein Magdeburg und Umgegend.

In unserer Versammlung vom 10. Juni kam zur Sprache, dass seit einigen Tagen ein grösseres Uhren- und Goldwaarenlager im Auftrage eines Berliner Händlers durch einen Auktionator im Ausverkauf- und Auktionswege ins Publikum gebracht würde. Am anderen Vormittage statteten einige Kollegen diesem Geschäfte ihren Besuch ab, stellten den Thatbestand des Auktionirens fest und klärten das Publikum über den wahren Werth der glücklich erstandenen Gegenstände auf. Sie erhielten dafür die lebenswürdigsten Aufforderungen seitens der Unternehmer, die sich genöthigt sahen, den Geschäftsverkehr zu unterbrechen. Koll. Moosmann holte einen Schutzmann, der zunächst den Straffall des Auktionirens bei offenen Thüren sich anmerkte. Die Kollegen Neubert und Wermuth wollten beim Polizeipräsidenten persönlich Beschwerde führen, konnten aber nicht vorgelassen werden und reichten dieselbe sofort schriftlich ein. Da am anderen Tage noch auktionirt wurde, so gingen sie zur städtischen Steuerbehörde. Das Auktioniren kostet nun jeden Tag 50 Mk. Steuer, macht für sechs Tage 300 Mk. Die Unternehmer bestritten das Auktioniren; die Kollegen bezeugten es. In ganz Kurzem erschien ein Beamter, versiegelte das Krämechen und nahm den Herrn der Herrlichkeiten mit. Das Nachspiel, Strafprozess wegen Steuerhinterziehung, folgt. Es lässt keine Steuerbehörde mit sich spassen. Wollen nun die Kollegen an anderen Orten mit sich spassen lassen, da sie es ebensowenig nöthig haben? Frisch drauf und dran gegen unsere Vampyre!

* * *

Vereinstag in Halberstadt.

(Fortsetzung und Schluss.)

Vors. Koll. Meyer: „Leider muss ich noch oft hören, dass unser Verbandsorgan selbst vielen unserer Mitglieder noch nicht bekannt ist. Meiner Bitte um Probeexemplare hat der Central-Vorstand bereitwilligst entsprochen; ich bitte die Kollegen, sich mit dem Blatte bekannt machen zu wollen.“*)

Auf Ersuchen des Vors. um weitere Aeusserungen über Gehilfenvereine, Durchschnittspreise, Fachzeitung nimmt zunächst nochmals Koll. Schütze das Wort: „Ich halte es für dringend wünschenswerth, dass die Kollegen an einem Orte sich für bestimmte Arbeiten einen einheitlichen Durchschnittspreis zahlen lassen. Es kommt oft vor, dass unter sonst gleichen Verhältnissen der eine Kollege für den, der andere für jenen Preis arbeitet. Es lässt sich an jedem Orte für eine gewisse Arbeit ein Preis feststellen, von dem wir sagen müssen, das müssen wir wenigstens haben, um bestehen zu können. Es kann Niemand etwas verschenken. Wir müssen dann zugleich sorgen,

*) Anmerkung des Berichterstatters: Man kann doch unseren Mitgliedern, die unser Organ immer noch nicht kennen, einen gelinden Vorwurf der Selbstschuld nicht gut ersparen. In jeder unserer Versammlungen ist auf unser Organ, auf das Allgemeine Journal der Uhrmacherkunst, hingewiesen worden. Es sind die Sonderabdrücke unserer Berichte über unsere erste Versammlung aus demselben in 100 Exemplaren vertheilt worden. Wir wissen auch, dass das Journal durch besondere Reisende unter den Kollegen Abonnenten suchte. Wenn alle Kollegen in so wünschenswerther, ja, in so durchaus nothwendiger Weise, wie es z. B. im Anhaltischen, wie es unter den Magdeburgern Mitgliedern der Fall ist, sich unser Vereinsleben angelegen sein lassen würden, so müssten und würden sie nur unser Organ, das Allgemeine Journal der Uhrmacherkunst, unterstützen und das Organ, das uns so schnöde behandelt hat, ganz entschieden zurückweisen. M.